

EINE KINDHEIT IM
WALD
KINDERGARTEN

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE
FÜR ELTERN UND
KOMMUNALPOLITIK

HIRNKOST

Originalausgabe

© 2021 Hirnkost KG, Lahnstraße 25, 12055 Berlin;

prverlag@hirnkost.de; <http://www.hirnkost.de/>

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage Februar 2021

Vertrieb für den Buchhandel:

Runge Verlagsauslieferung; *msr@rungeva.de*

Privatkunden und Mailorder:

<https://shop.hirnkost.de/>

Lektorat: Klaus Farin

Layout: benSwerk; *www.benswerk.com*

ISBN:

PRINT: 978-3-948675-84-4

PDF: 978-3-948675-86-8

EPUB: 978-3-948675-85-1

Dieses Buch gibt es auch als E-Book –
bei allen Anbietern und für alle Formate.

Unsere Bücher kann man auch abonnieren: *<https://shop.hirnkost.de/>*

STEFAN LENZ

EINE KINDHEIT IM WALD KINDERGARTEN

EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR ELTERN UND KOMMUNALPOLITIK




DER AUTOR

Stefan Lenz, Diplom-Sozialpädagoge (FH), nach dem Studium zunächst in der Heimerziehung tätig, danach bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH) im Rahmen eines Bundesmodellprojekts zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Beim Postillion e. V. hauptamtlich seit 2001 als Geschäftsführender Vorsitzender, zuvor seit 1985 ehrenamtlicher Vorsitzender.

INHALT

Kinder brauchen Waldkindergärten	7
Was ist ein Waldkindergarten?	13
Der Alltag im Waldkindergarten	22
Ihr Kind muss sich wohlfühlen	30
Die Gefahren des Waldes	32
Die Erfahrung des Gebrauchtwerdens	37
Sprechen lernen und die Liebe zum Lesen entdecken	40
Waldkindergarten ist Bewegung	43
Der Waldkindergarten ist mehr als nur die Abwesenheit von Lärm	48
Witterung und Wetter sind auf einmal wieder von ganz besonderem Interesse	50
Die Investition in die Ausstattung	51
Der Waldkindergarten ist für alle Kinder da	60
Vorbereitung auf das Leben – und die Schule	65
Plädoyer für Waldkindergärten als kommunale Infrastruktur	69
Der Waldkindergarten aus Sicht eines Oberbürgermeisters	80
Zum Schluss	82
Dachverband der Waldkindergärten	82
Fachbücher	82
Sonstige Literatur	82
Dank	83
Der Postillion e. V. als Ideengeber	84
Empfehlungen aus dem Hirnkost Verlag	85

KINDER BRAUCHEN WALDKINDERGÄRTEN

 m Wald konnte ich Kind sein“, erinnert sich der Waldpädagoge Daniel Scherr an die eigene Kindheit. Die Erinnerung an die eigene Kindheit prägt viele Kolleg*innen von Waldkindergärten, und sie ziehen hieraus eine starke Motivation für die Arbeit mit den Kindern. Ich selbst habe auf Freizeiten und in der Heimerziehung ebenfalls die beruhigende Wirkung des Waldes erfahren können. Es gab kaum Orte, an denen Kinder entspannter und ernsthafter spielen konnten. Die Wirkung des Waldes und der Natur waren stets deutlich spürbar. An Tagen, an denen in der Heimgruppe etwas in der Luft lag, war ein Ausflug in den Wald ein wirksames Mittel, einen Stimmungsumschwung anzubahnen. Das sind Erfahrungen, die beim Postillion e. V. dazu geführt haben, dass im Rhein-Neckar-Raum viele Waldkindergärten entstanden sind.

Der US-amerikanische Medienwissenschaftler Neil Postman prognostizierte schon vor Jahren ein „Verschwinden der Kindheit“ und warnte vor der Destabilisierung kindlicher Spielräume. In den verdichteten Räumen unserer Städte gibt es immer weniger Freiflächen, die Kinder besetzen können. Jeder Quadratzentimeter ist mit einer bestimmten Funktion verplant. Michael Ende leistet in seinem Buch *Momo* Widerstand gegen die Verdrängung der Freiräume von Kindern. Die kleine Momo schafft in dem alten Amphitheater ein Kinderparadies und fordert dadurch die Erwachsenenwelt heraus. Sie nimmt den Kampf gegen die kleinen grauen Männchen auf, die es geschafft haben, die Kinder in spezielle Kindereinrichtungen zu verbannen, die Straßen kinderfrei zu machen und so einen störungsfreien

ökonomischen Alltag zu gestalten. Natürlich sind Waldkindergärten kein Paradies wie das Amphitheater von Momo oder Astrid Lindgrens Bullerbü. Eltern verhalten sich heute so, wie dies die Bildungspolitik lange gefordert hat, stellt Margit Stamm in ihrem beachtenswerten Buch *Lasst die Kinder los. Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht* fest. Ein lesenswertes Buch, und auch für Eltern sehr zu empfehlen. Eines der Grundprobleme der heutigen Erziehung sieht Margit Stamm darin, dass durch die Leistungsstudien, wie zum Beispiel PISA, TIMSS, IGLU oder wie sie alle heißen, eine zunehmende Leistungs- und Wettbewerbsorientierung ausgelöst wurde. Immer wieder hören wir von Bildungspolitiker*innen, dass wir in eine Bildungskatastrophe laufen. Aus diesem Grund wird die Förderung aller Kinder schon in jungen Jahren gefordert, sodass sie besser als bisher auf die Schule vorbereitet werden. Vergessen sind die Worte von Jean Jacques Rousseau in seinem Werk *Emil* aus dem 18. Jahrhundert:

„Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, ehe sie Männer werden. Kehren wir diese Ordnung um, so erhalten wir frühreife Früchte, die weder reif noch schmackhaft sind und bald verfaulen. Wir haben dann junge Gelehrte und alte Kinder.“

Gleichzeitig wird von Sozialpolitiker*innen die Kindheit als Ressource verstanden und vor Löchern in den Rentenkassen gewarnt, wenn die Anzahl der Beitragszahlenden in den nächsten Jahren weiter schrumpft. Eine gute Problembeschreibung kommt vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Hier hat Ulrich Bürger immer wieder vor dem demografischen Wandel gewarnt und die Auswirkungen auf die Sozialsysteme dargestellt¹.

Insofern ist nachvollziehbar, dass es darum geht, Kinder frühzeitig so zu fördern, dass sie erwerbstätig sein und die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte meistern können. Dies ist ein neuer Fokus auf Kinder, den das 20. Jahrhundert so nicht gekannt hat.

Der Waldkindergarten ist eher ein Synonym für eine andere Form der Erziehung. Wo Kinder noch Kinder sein dürfen, wo das freie Spiel und



Auf dem Weg in den Waldkindergarten; Foto: Carmen Scheurich, Waldkindergarten Hirschhorn